

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Kaiser und die Verwundeten.

Anlässlich einer Kaiserparade bei Homburg im September 1905 erzählte der Kaiser auch von Jugenderinnerungen. Voll Ergriffenheit berichtete er von seiner Mutter, die er während des Krieges 1870/71 öfter begleiten durfte zum Bett der Krieger, die von ihren Wunden genasen. Es sei nie mehr der tiefe Eindruck verlöscht worden, den das Weh und Leid dieser Helden auf ihn gemacht habe. In diesen Stunden habe er erfasst, was der Krieg an Unglück in ein Land bringt, und es hätte tief auf sein Gemüt gewirkt, was diese armen Menschen ausgestanden und ausgehalten haben.

Dieses Mitgefühl und diese Teilnahme sind auch im gegenwärtigen Krieg wieder besonders lebhaft im Kaiser erwacht, und er hat bei zahlreichen Gelegenheiten die Verwundeten aufgesucht, ihnen Trost zugesprochen und die Tugend der Hingabe an andere geübt. Einige solcher Szenen hat ein amerikanischer Kriegsberichterstatter gesammelt und in seinem Blatt „Globe“ in Newyork erzählt. Er wollte damit den Amerikanern verständlich machen, worauf die Volkstümlichkeit des Kaisers in Deutschland zurückgeht und daß er nicht der „mystische Kriegsherr“ sei, als den ihn die amerikanische Presse gern geschildert hat, daß vielmehr der warmherzige, tatkräftige männliche Mann die Bewunderung seines Volkes errungen habe. Es war unmittelbar nach der Schlacht von Soissons, als der Kaiser eines der dortigen Feldlazarette be-